

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Stumme von Portici**

**Auber, Daniel-François-Esprit**

**Scribe, Eugène**

**Delavigne, Germain**

**Leipzig, [1898]**

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-81711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81711)

**Ehrendame.** Ein Fischermädchen ist's, Soldaten folgen ihr.

Sieh, Rettung, Herrin, steht die Armste, ach von dir!

**Fenella** (stürzt atemlos mit allen Zeichen des Schreckens von rechts über die Mittelstufe herbei, erspäht Elvira und sinkt hilflos zusammen vor dem Blumenthron links zusammen).

**Selva** und acht **Wachen** (folgen ihr und bleiben bei dem Anblick Elviras auf der rechten Seite in ehrfürchtvoller Entfernung).

### Sechster Auftritt.

Die Vorigen ohne die Tänzer. **Selva** und die acht **Wachen** rechts etwas zurückstehend. **Fenella** vor dem Blumenthron links.

**Elvira** (auf dem Blumenthron sitzend).

Was ist geschehn? O sprich!

**Fenella** (beutet durch Gebärden an, daß sie stumm sei und sieht **Elvira** an, sie vor ihren Verfolgern zu beschützen).

**Elvira** (mittheilig). Ich werde dich beschützen!

An diesem Tage meiner Seligkeit,

Wie wär' ich nicht zum Trost der Leidenden bereit.

(Zu **Selva**.) Was hat das arme Kind verbrochen?

**Selva** (tritt einen Schritt vor).

Ein Fischermädchen ist's, des Königs Machtgebot

Hielt im Kerker sie seit vielen Wochen;

Doch diesen Morgen, trotzend der Gefahr, dem Tod,

Entrann sie ihrer Haft!

(Er tritt einen Schritt zurück und giebt seinen **Wachen** einen Wink, sich zu entfernen.)

**Die acht Wachen** (gehen ab über die Mittelstufe nach links).

### Siebenter Auftritt.

Die Vorigen ohne die acht **Wachen**.

**Elvira** (zu **Fenella**). Was hast du, Kind, verschuldet?

**Fenella** (bezeichnet sich schuldblos und ruft den Himmel zum Zeugen ihrer Unschuld an).

**Elvira**. Wer störte deine Ruh'?

**Fenella** (giebt zu verstehen, daß sie Liebe sie unglücklich gemacht habe).

Elvira. Arme Betrogne!

Ja, ich versteh', die Liebe stahl sich in dein Herz.

Doch wer schuf diese Leiden dir?

Fenella (kennt den Mann nicht, der ihr ewige Treue geschworen, sie in seine Arme geschlossen, ihr die Schärpe, die sie vorzeigt, zum Andenken gegeben habe, dann aber plötzlich verschwunden sei, ohne wiederzukehren).

Elvira. So hat der Undankbare dich verlassen?

Fenella (bejaht es feuchend).

Elvira. Und wer hat deiner Freiheit dich beraubt?

Fenella (bezeichnet Selva, der es trotz ihres Flehens und ihrer Thränen gethan; er habe sie mit Gewalt fortgeschleppt; durch die Gevärden des Schlüsselumdrehens und Vorschiebens der Kegel deutet sie an, daß er sie, traurig und gedrückt von Gram und Kummer, im Gefängnis festgehalten habe).

Elvira (stets voll Theilnahme). Im Gefängnis?

Fenella (habe trauervoll und in Gebet die Tage schwinden sehen, als ihr plötzlich der Gedanke gekommen sei, sich zu befreien; sie habe Tücher am Fenster befestigt, sich herabgelassen, sich in Freiheit gesehen und Gott für ihre Rettung gebankt; da habe sie die Schildwache „Wer da?“ rufen hören, man habe, da sie nicht habe antworten können, gedroht, sie niederzuschleßen, sie sei jedoch, zuerst am Boden hintretend, pfellschnell durch die Gärten davon geeilt, habe die Prinzessin erblickt und sich ihr zu Füßen geworfen, um Schutz zu ersehen).

Elvira. Voll Anmut und Reiz ist ihre Zeichensprache.

Fasse Mut! deine Thränen zu trocknen

Erachte ich für Pflicht.

Mein fürstlicher Gemahl wird huldvoll

Schutz und Freiheit dir gewähren.

Fenella (brückt Elvira mit Lebhaftigkeit ihr Dankgefühl aus und tritt zurück).

Lorenzo (kommt von rechts aus der Kapelle).

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Lorenzo.

Lorenzo (ehrfurchtsvoll).

Prinzessin, alles ist bereit zur heil'gen Handlung,

Man wartet nur auf Euch in der Kapelle dort.

(Er zeigt nach rechts.)

Elvira (tritt über die Stufen herunter).